

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 21

Artikel: Haeckels Monismus eine Kulturgefahr
Autor: J.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haedels Monismus eine Kulturgefahr.

Unter diesem Titel erschien unlängst bei Herder, Freiburg i. Br., in 4. vermehrter Auflage eine die jetzige traurige Weltlage in zutreffender Weise beleuchtende Schrift vom ausgezeichneten Biologen Erich Wasmann S. J., der sich zur Lebensaufgabe gestellt, die christliche Weltanschauung gegen das trostlose Neuheidentum, das namentlich von der monistisch erleuchteten Universitätsstadt Jena aus die ganze Kulturwelt zu überfluten droht, zu verteidigen.

Wasmann wendet sich in erster Linie gegen das von Haedel 1915 veröffentlichte Buch über die „Ewigkeit“, worin der Hauptträger des modernen Materialismus die christlichen Ewigkeitsbegriffe derart umdeutet, bis sie ihres trostreichen Inhaltes völlig beraubt sind. So treibt Haedel mitten im Weltkrieg ein frevelhaftes Spiel mit der Todesnot des Menschenherzens, in dem er die Fackel der Hoffnung auf ein ewiges Leben auszulöschen sucht, ohne ihm dafür etwas anderes bieten zu können, als die alten, nichtsagenden monistischen Phrasen.

In einem weitem Abschnitt bespricht der gelehrte Verfasser Haedels „Kulturarbeit“ auf Grund der von Heinrich Schmidt, Jena, im Auftrag des Monistenbundes dem „großen Denker von Jena“ zum 80. Geburtstag gewidmeten Festschrift.

Die in demselben veröffentlichten Schreiben, welche zu Haedels Jubiläum einliefen, sowie das im gleichen Abschnitt besprochene Buch von Adolph Lebenstein (München 1912) über die „Arbeiterfrage“ werfen ein grauenhaftes Licht auf die Wühlarbeit des deutschen Monistenbundes unter Haedels Führung und die Verheerungen, welche diese Umtriebe besonders unter den Arbeitern anrichten, denen man an Stelle des Himmlichen ein monistisches Paradies hier auf Erden vorpiegelt. Wasmann führt den Nachweis, daß Haedels „Kulturarbeit“ die rohe Vernichtung sämtlicher religiöser, sittlicher und vaterländischer Ideale unseres Volkes bedeutet und spricht die Ueberzeugung aus, daß der rasche moralische Zusammenbruch des deutschen Volkes nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges im innig-

sten Zusammenhang mit der schon längst vorher planmäßig betriebenen Entchristlichung der Volksmassen steht.

Darum gilt es vor allem, um daselbe vor dem gänzlichen Sturz in den Abgrund zu bewahren, die geistige Hauptquelle des Unheils, die monistische Weltanschauung zu verstopfen und der systematisch organisierten Verführung des Volkes zum Unglauben eine organisierte Aufklärungsarbeit von christlicher Seite entgegenzustellen.

Indessen genügt es nicht, in diesem Kampfe bloß abwehrend vorzugehen, die Fundamente der christlichen Weltanschauung auf die unser gesamtes christliches Kulturleben sich stützt, müssen, nach der Ansicht Wasmanns, auch positiv befestigt werden, indem man dem Volke die Erhabenheit der Glaubenswahrheiten des Christentums zeigt, die an innerer Wahrheit, idealer Schönheit und praktischer Fruchtbarkeit unendlich weit alles überragen, was der Monismus mit seiner Alleinslehre an ihre Stelle setzen will. Von diesem Gedanken geleitet, veröffentlicht der unermüdlige Vorkämpfer im Streite zwischen dem Materialismus und dem Christentum fast gleichzeitig mit der besprochenen eine weitere Schrift, betitelt:

„Der christliche Monismus.“ Zeitgemäße Betrachtungen über christliche Glaubenswahrheiten. Von einem modernen Naturforscher. Freiburg i. Br. 1919.

Wasmann schildert in derselben in einer auch für den modernen Menschen anziehenden Sprache jene Glaubenswahrheiten, die er nicht bloß dem Verstande, sondern auch dem Herzen näher zu bringen sucht. Die Schrift ist an erster Stelle für gebildete Katholiken — ja für gläubige Christen überhaupt — berechnet, sie will aber auch den Gottsuchern unter den modernen Naturforschern ein Stern von Bethlehem sein, der dieselben zum Schöpfer zurückführt.

Beide höchst zeitgemäßen Bücher seien auch den Lesern der „Schweizer-Schule“ aufs wärmste empfohlen.

J. D.